

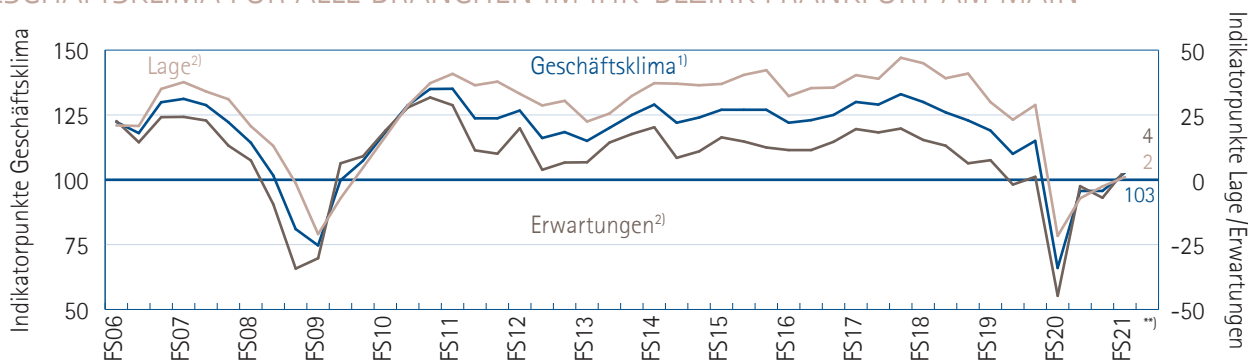
KONJUNKTUR IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN Frühsommer 2021

ZWEITEILUNG DER REGIONALEN WIRTSCHAFT HÄLT AN

Nach über einem Jahr Corona-Pandemie herrscht unter den regionalen Unternehmen erstmalig wieder eine leicht positive Gesamtstimmung vor. Die Zweiteilung der Wirtschaft hält dennoch weiter an. Auf der einen Seite befinden sich die Branchen, denen es vergleichsweise gut geht und auf der anderen Seite befinden sich die Branchen, denen die vorhandenen Beschränkungen weiterhin schwer zusetzen. Zu letzteren zählen das Gastgewerbe, die Reiseveranstalter, die Veranstaltungsbranche, der stationäre Einzelhandel und die personenbezogenen Dienstleister. Gute Stimmung herrscht hingegen in der Industrie sowie in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft. Die Industrie liegt sogar über dem Vorkrisenniveau und fungiert noch stärker als zuvor als stabilisierender Faktor für die hiesige Wirtschaft. Die Industriebetriebe berichten von gestiegenen In- und Auslandsaufträgen sowie von gestiegenen Exporten. Dies hat positive Effekte auf andere Wirtschaftsbereiche wie die unternehmensbezo-

genen Dienstleister. Insgesamt verbessert sich die Stimmung in allen Branchen, wenngleich die Ausgangsniveaus stark unterschiedlich sind. Nicht nur die aktuelle Geschäftslage, sondern auch die zukünftige Geschäftslage wird zum ersten Mal seit über einem Jahr wieder positiv gesehen. Der IHK-Geschäftsklimaindex steigt im Ergebnis um sieben auf 103 Punkte. Mit diesem Wert liegt der Index deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 66 Punkten – ist von den 115 Punkten des Vorkrisenniveaus aber noch weit entfernt. Auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sowie die Exporterwartungen erhöhen sich. Von einer drohenden Insolvenz sprechen fünf Prozent aller Unternehmen. Dieser branchenübergreifende Durchschnitt wird vom Einzelhandel (17 Prozent), dem Gastgewerbe (13 Prozent) und den personenbezogenen Dienstleistern (13 Prozent) jedoch klar überschritten. Die größten Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar.

GESCHÄFTSKLIMA FÜR ALLE BRANCHEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN



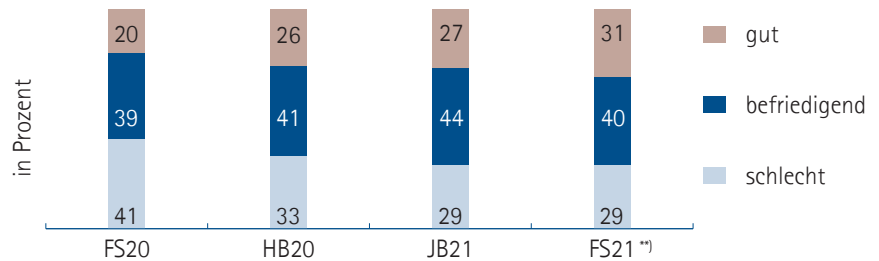
1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

EINZELINDIKATOREN FÜR ALLE BRANCHEN

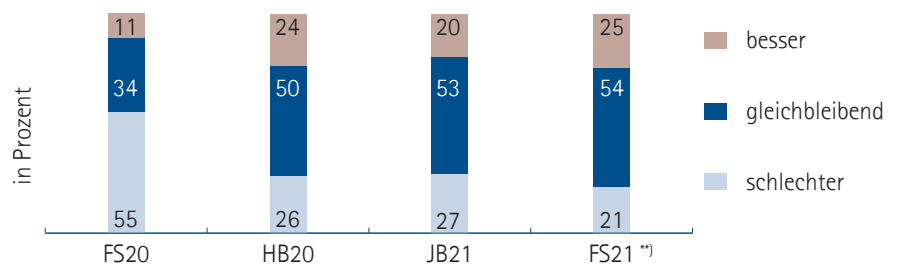
GESCHÄFTSLAGE

Die aktuelle Geschäftslage wird von den Unternehmen im IHK-Bezirk besser eingeschätzt als zuvor. Fast jedes dritte Unternehmen (31 Prozent) beurteilt die Lage als gut und 29 Prozent als schlecht. Der Geschäftslagesaldo steigt um vier auf zwei Punkte und ist damit leicht positiv.



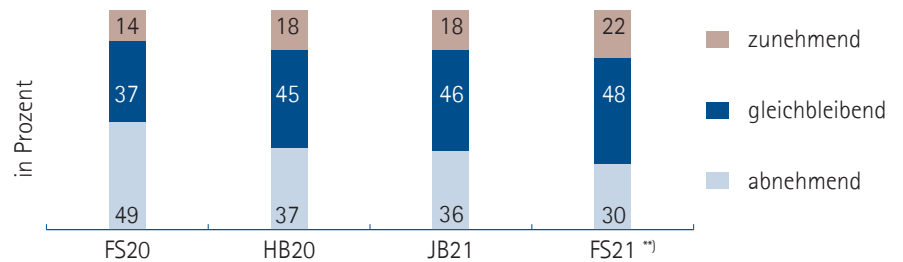
ERWARTUNGEN

Die Aussicht auf Lockerungsmaßnahmen sorgt für einen vorsichtigen Optimismus. Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie gehen mehr Unternehmen von einer besseren als von einer schlechteren zukünftigen Geschäftslage aus. Der Erwartungssaldo steigt um elf auf vier Punkte.



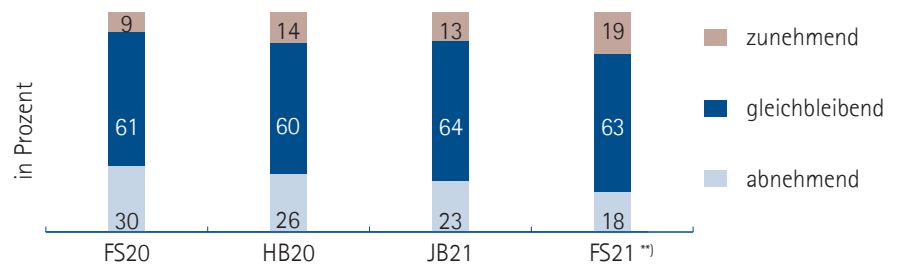
INVESTITIONEN

Die Investitionsabsichten der Unternehmen sind weiterhin negativ, wenn auch nicht mehr in dem Maße wie zuvor. 22 Prozent planen das Investitionsbudget zu erhöhen und 30 Prozent möchten es verringern. Der Investitionssaldo steigt um zehn auf minus acht Punkte.



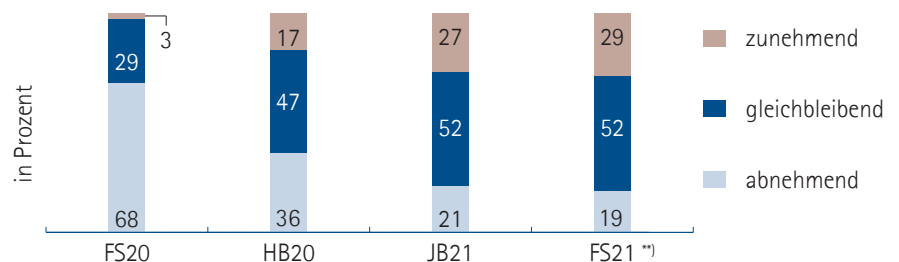
BESCHÄFTIGUNG

Zum ersten Mal seit über einem Jahr verfolgen die Unternehmen wieder eine leicht expansive Beschäftigungspolitik. Der Beschäftigungssaldo steigt um elf Punkte auf einen Punkt. Die große Mehrheit der Unternehmen plant aber mit einer etwa gleichbleibenden Beschäftigtenzahl.



EXPORT

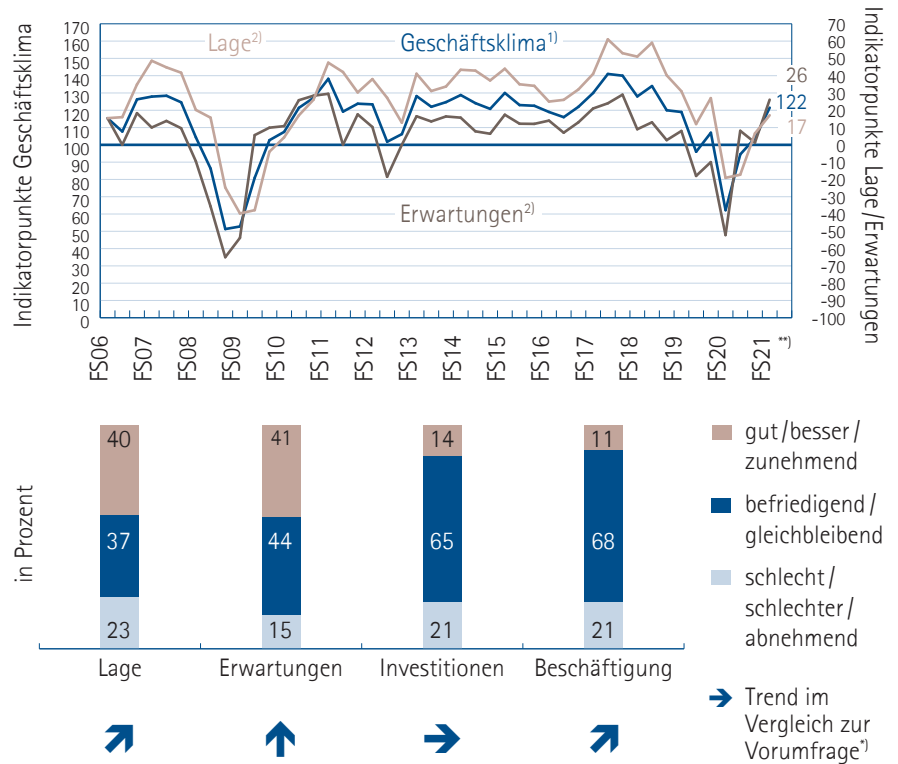
Die Exporterwartungen steigen aufgrund des vorherrschenden Optimismus in der Industrie weiter. 29 Prozent der Unternehmen gehen von steigenden und 19 Prozent von sinkenden Exporten aus. Der Exporterwartungssaldo steigt um vier auf zehn Punkte.



KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

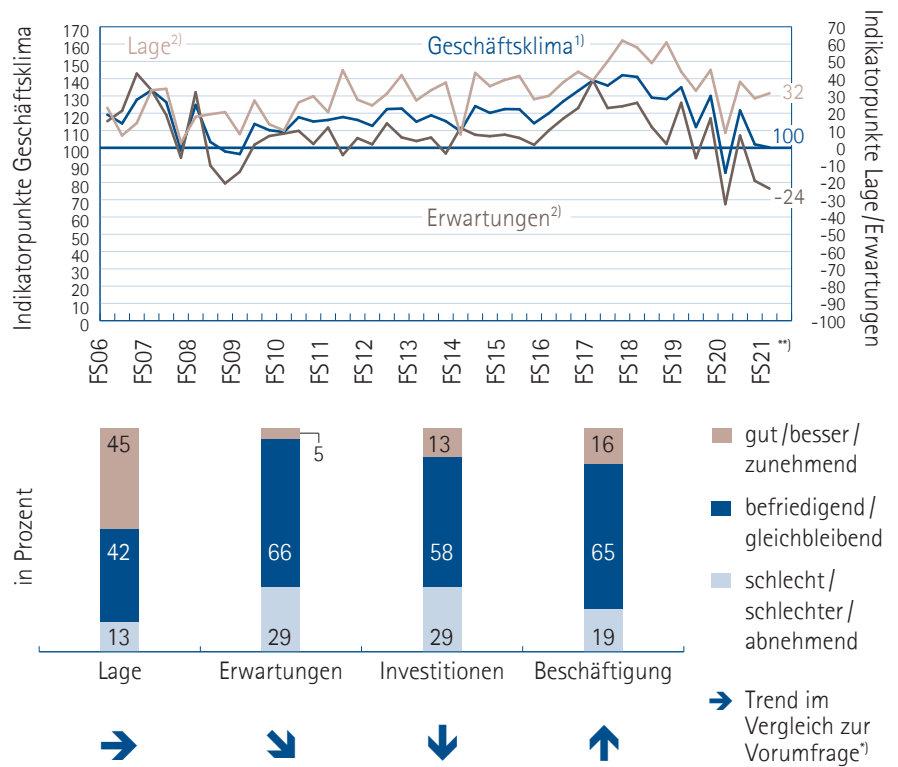
INDUSTRIE

In der Industrie setzt sich der Wachstumskurs fort. Die aktuelle Lage wird mit 17 Saldopunkten positiv bewertet und auch die zukünftige Lage wird mit 26 Saldopunkten klar optimistisch betrachtet. Als Konsequenz steigt der Geschäftsklimaindex um 18 auf 122 Punkte und liegt damit deutlich über dem Vorkrisenniveau von 107 Punkten. Die Betriebe berichten von gestiegenen Auftragseingängen (In- und Ausland) und betrachten das zukünftige Exportgeschäft mit 28 Saldopunkten sehr positiv. Die gesamtwirtschaftlich unsichere Situation sorgt dennoch für zurückhaltende Investitions- und Beschäftigungsabsichten mit minus sieben und minus zehn Saldopunkten. Die größte Sorge bereitet den Betrieben eine abnehmende Inlandsnachfrage (57 Prozent). Positiv hervorzuheben ist vor allem, dass im Gegensatz zu den meisten anderen Branchen kein Industrieunternehmen angegeben hat, dass es von einer Insolvenz bedroht sei.



BAUWIRTSCHAFT

Die Stimmung in der Bauwirtschaft bleibt nahezu unverändert. Die aktuelle Lage wird weiterhin als gut eingeschätzt. 45 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten und nur 13 von einer schlechten Geschäftslage. Der Lage-saldo steigt um drei auf 32 Punkte. Der Erwartungssaldo sinkt hingegen um fünf auf minus 24 Punkte und ist damit weiterhin deutlich im negativen Bereich. Insgesamt verringert sich der Geschäftsklimaindex leicht um zwei auf 100 Punkte und befindet sich damit auf der Schwelle zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind weiterhin verhalten. Der Investitionssaldo verringert sich um elf auf minus 16 Punkte. Der Beschäftigungssaldo steigt zwar im Vergleich zur Vorumfrage um elf Punkte, befindet sich mit minus drei Punkten aber erneut im negativen Bereich. Das Hauptrisiko bleibt mit deutlichem Abstand der Fachkräftemangel (74 Prozent).

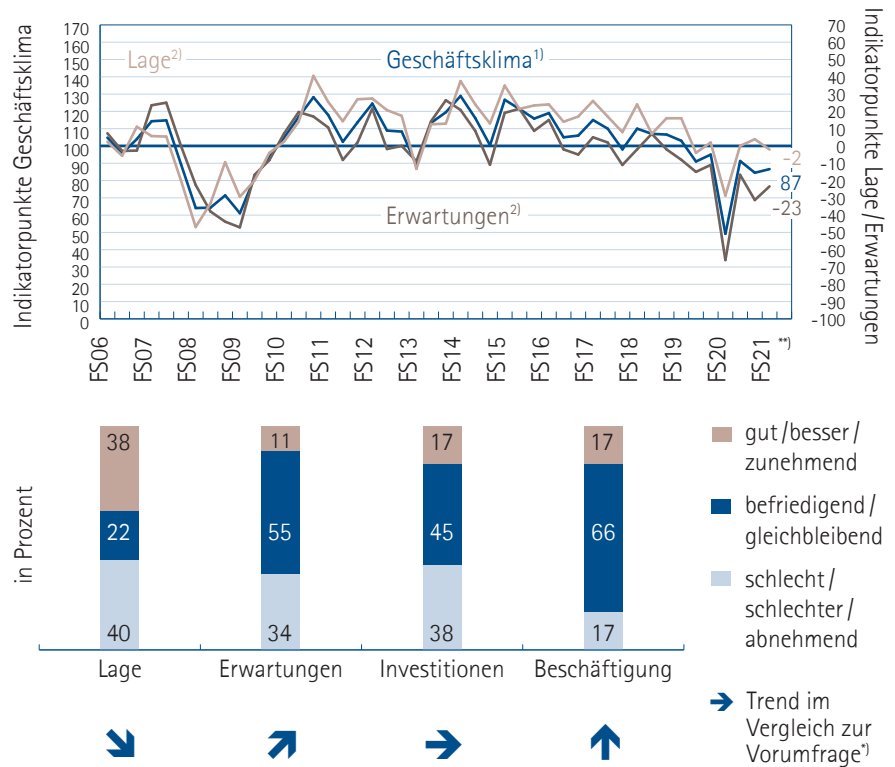


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** FS: Frñhsommer 2006 bis Frñhsommer 2021.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

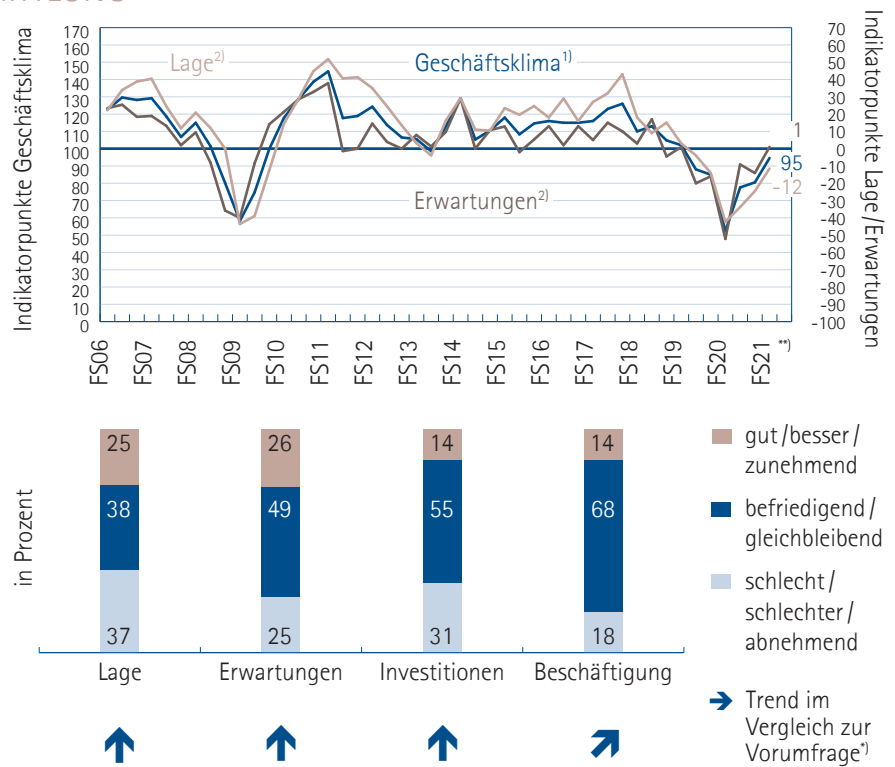
EINZELHANDEL

Die Stimmung im Einzelhandel ist unverändert getrübt. Die aktuelle Lage wird mit einem Saldo von minus zwei Punkten leicht negativ betrachtet, während die Erwartungen mit einem Saldo von minus 23 Punkten erneut deutlich negativ sind. Der Geschäftsklimaindex steigt geringfügig um zwei auf 87 Punkte. Die Investitionsabsichten sind mit minus 21 Saldopunkten nahezu unverändert restriktiv. Die Einstellungsbereitschaft nimmt um 16 Saldopunkte zu und ist mit einem Saldo von null Punkten nun ausgeglichen. Insgesamt berichten die Unternehmen von gesunkenen Umsätzen in den vergangenen vier Monaten (Umsatzsaldo: Minus 17 Punkte). Im Vergleich zu den anderen Branchen sind überdurchschnittlich viele Unternehmen von einer Insolvenz bedroht (17 Prozent). Das größte Risiko für die Einzelhändler ist eine anhaltend niedrige Inlandsnachfrage (67 Prozent).



GROSSHANDEL|HANDELSVERMITTLUNG

Die Stimmung im Großhandel bleibt nach wie vor getrübt, verbessert sich aber gegenüber der Vorumfrage. Der Geschäftslagesaldo steigt um 13 auf minus zwölf Punkte. Damit bewerten die Unternehmen ihre aktuelle Situation nicht mehr ganz so negativ wie zu Jahresbeginn. Auch die Erwartungen hellen sich mit einem Saldoanstieg um 15 Punkte auf einen Punkt etwas auf. In Summe verbessert sich der Geschäftsklimaindex um 14 auf 95 Punkte, verweilt jedoch weiterhin knapp im negativen Bereich. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind weniger restriktiv als noch zum Jahresbeginn 2021. Der Investitionssaldo steigt um 21 auf minus 17 Punkte, während der Beschäftigungssaldo um zehn auf minus vier Punkte steigt. Das größte Geschäftsrisiko stellen mit 62 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar.

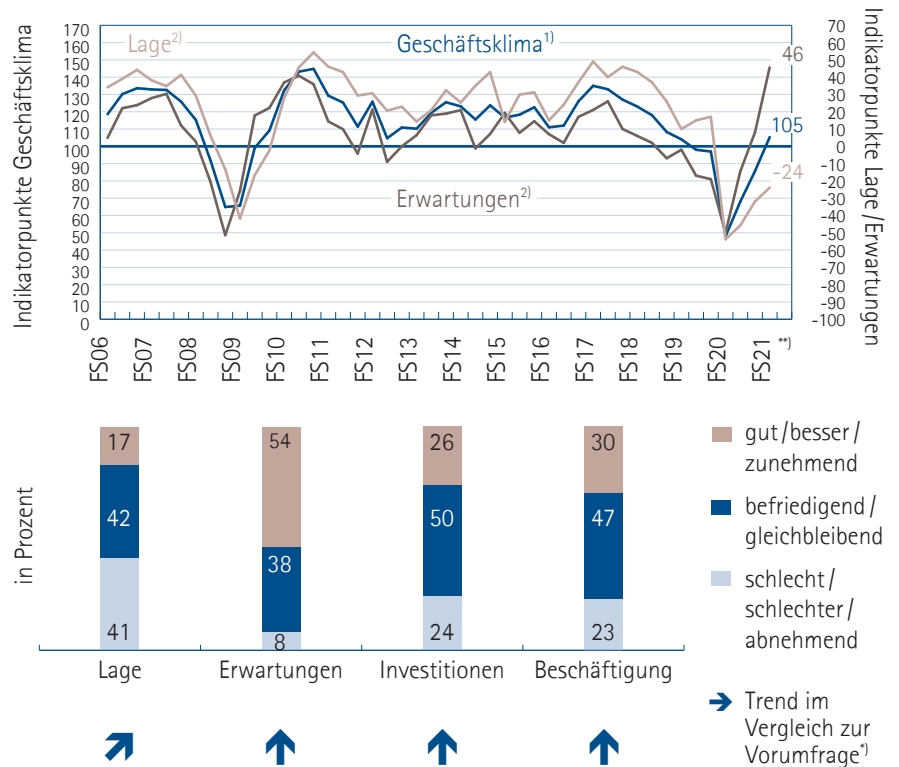


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** FS: Frñhsommer 2006 bis Frñhsommer 2021.

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

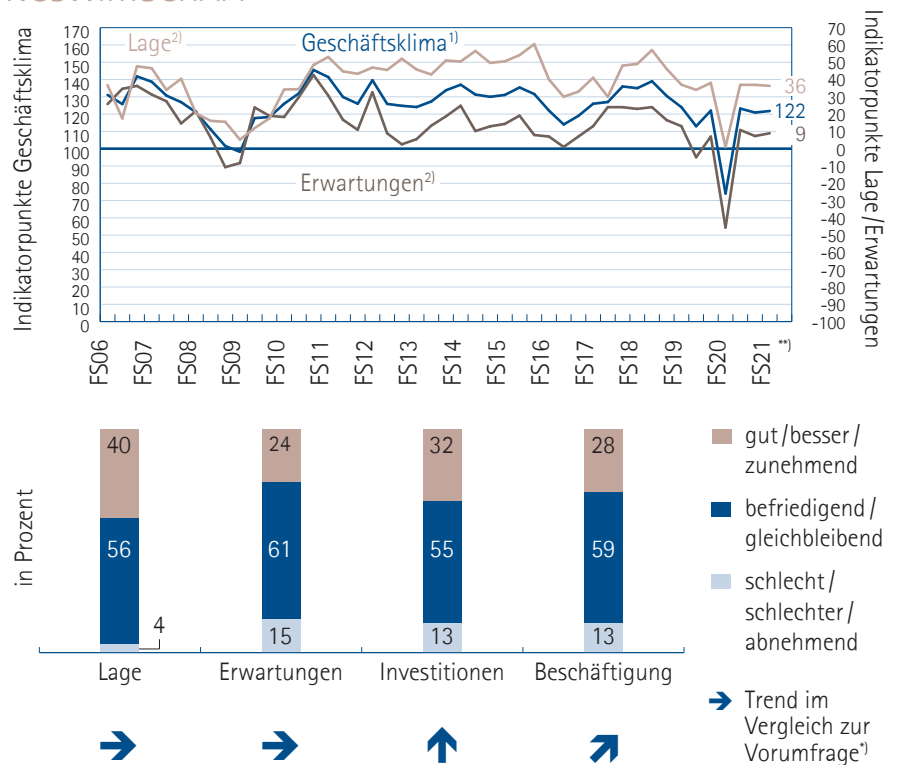
VERKEHRSWIRTSCHAFT

Die Verkehrsbetriebe sind besser gestimmt als noch zu Jahresbeginn. Die derzeitige Situation wird nicht mehr ganz so negativ bewertet wie zuvor. Der Lagesaldo steigt um acht auf minus 24 Punkte. Sehr optimistisch blicken die Betriebe nun auf die zukünftige Geschäftslage. Mehr als die Hälfte (54 Prozent) geht von einer besseren Geschäftslage in den kommenden Monaten aus. Der Erwartungssaldo steigt um erstaunliche 38 auf 46 Punkte. Als Konsequenz erhöht sich der Geschäftsklimaindex um 19 auf 105 Punkte und liegt damit sogar über dem Vorkrisenniveau von 97 Punkten. Auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten fallen positiver aus. Der Investitionssaldo steigt um 14 auf zwei Punkte und der Beschäftigungssaldo um 28 auf sieben Punkte. Das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehen die Betriebe mit 53 Prozent in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.



FINANZ-|KREDIT-|VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Stimmung in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft ist weiterhin gut. Die derzeitige Geschäftslage wird mit unverändert 36 Saldopunkten positiv bewertet und die Erwartungen steigen leicht um zwei auf neun Saldopunkte. In Summe steigt der Geschäftsklimaindex geringfügig um einen auf 122 Punkte und erreicht damit das Vorkrisenniveau. Die Investitionsabsichten nehmen mit einem Saldoanstieg um 15 auf 19 Punkte deutlich zu. Während die Kreditinstitute aufgrund des laufenden Konsolidierungsprozesses einen negativen Beschäftigungssaldo aufweisen, ist er bei den Finanzdienstleistern und Versicherern positiv. In Summe steigt der Beschäftigungssaldo um zehn auf 15 Punkte. 84 Prozent der Unternehmen geben eine unproblematische Finanzlage an – so viele wie in keiner anderen Branche. Erneut werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als das größte Risiko bewertet (74 Prozent).

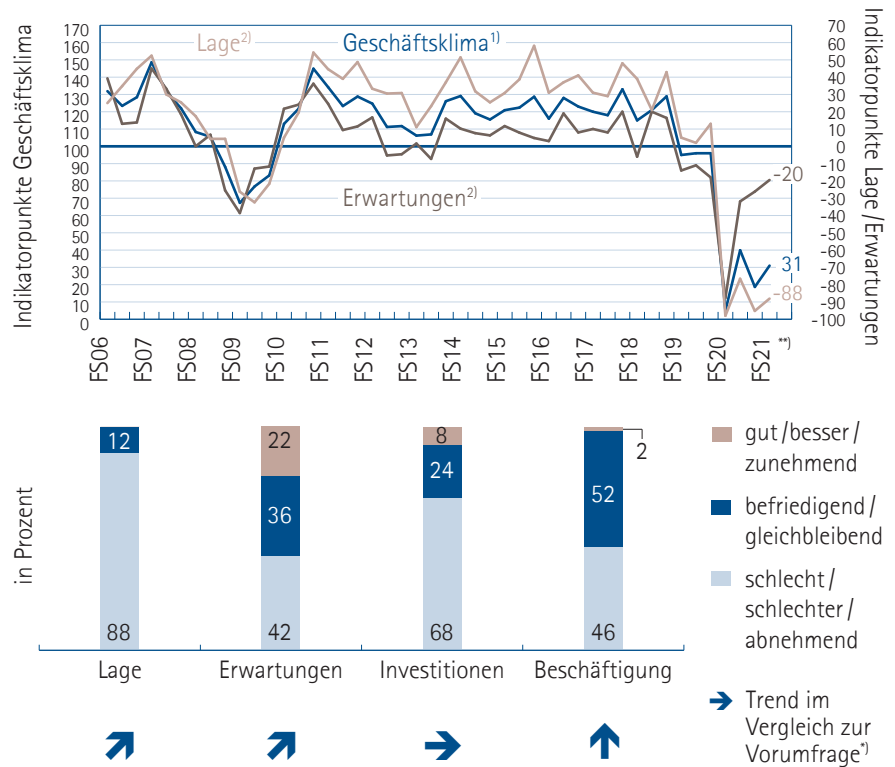


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** FS: Frñhsommer 2006 bis Frñhsommer 2021.

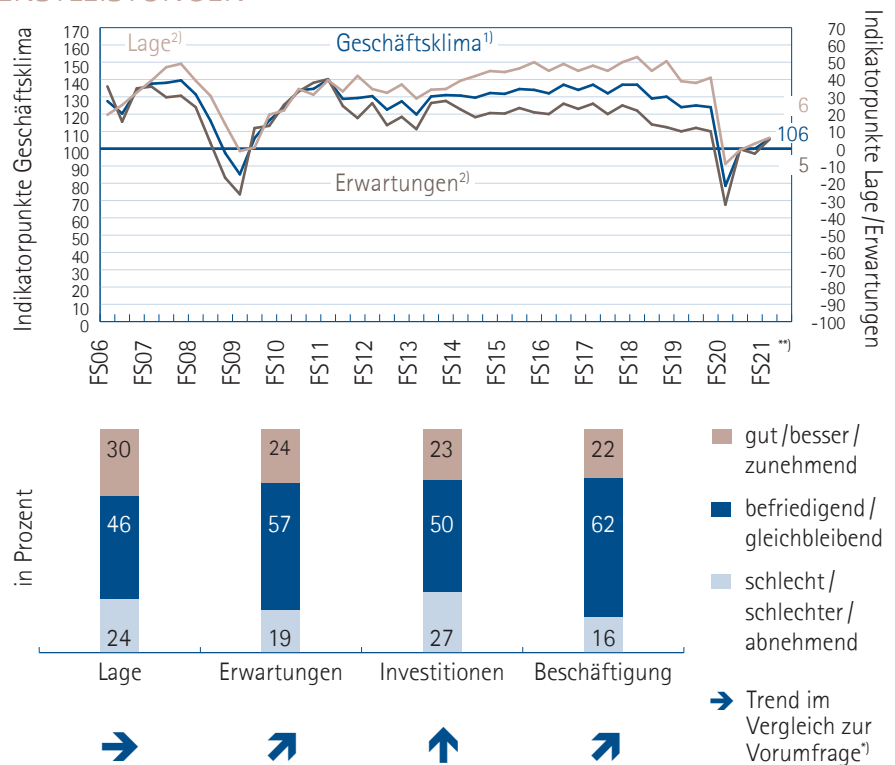
KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

HOTEL-|GASTSTÄTTENGEWERBE

Die Stimmung im Gastgewerbe ist weiterhin sehr schlecht, wenngleich nicht mehr in dem Ausmaß wie zu Jahresbeginn. 88 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht und keiner der befragten Betriebe als gut. Der Lagesaldo steigt nur leicht um sieben auf minus 88 Punkte. Die Erwartungen hellen sich zwar geringfügig auf, sind in Summe aber ebenfalls weiterhin deutlich negativ. Der Erwartungssaldo steigt um sechs auf minus 20 Punkte. Als Resultat steigt der Geschäftsklimaindex um zwölf auf 31 Punkte. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind mit einem Saldo von minus 60 und minus 44 Punkten weiterhin stark restriktiv. 13 Prozent der Betriebe befürchten eine Insolvenz und 66 Prozent haben Liquiditätengpässe. Nur acht Prozent sprechen von einer unproblematischen Finanzlage – so wenige wie in keiner anderen Branche. Das Hauptrisiko bleibt eine anhaltend eingeschränkte Inlandsnachfrage (64 Prozent).

UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN³⁾

Nachdem die Stimmung unter den unternehmensbezogenen Dienstleistern in den vergangenen zwei Umfragen noch neutral war, ist sie nun zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie wieder positiv. Die Unternehmen bewerten sowohl die aktuelle als auch die zukünftige Geschäftslage besser. Der Lagesaldo steigt um drei auf sechs Punkte und der Erwartungssaldo verlässt den negativen Bereich und steigt um acht auf fünf Punkte. In Summe nimmt der Geschäftsklimaindex um sechs auf 106 Punkte zu. Die Investitionsabsichten verbessern sich im Vergleich zur Vorumfrage um 13 Saldopunkte, verweilen mit minus vier Saldopunkten jedoch weiterhin im negativen Bereich. Die Personalpolitik hingegen ist mit einem Saldo von sechs Punkten wieder leicht expansiv. Das größte Risiko für die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit stellt eine anhaltend gedämpfte Inlandsnachfrage dar (55 Prozent).



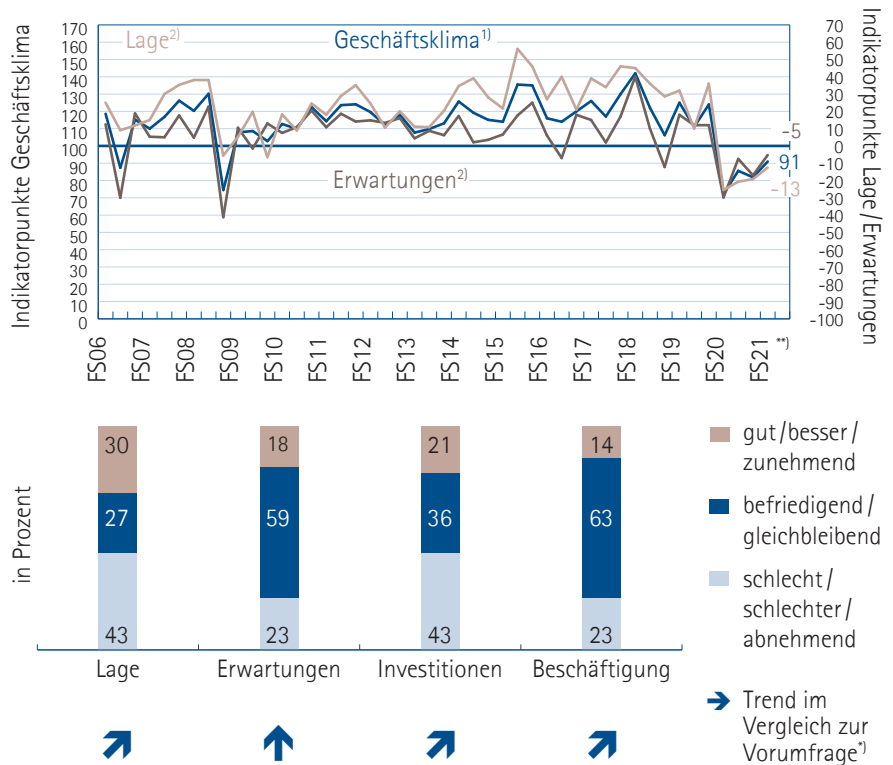
* Erklärung zur Trenderaussage siehe letzte Seite. ** FS: Frñhsommer 2006 bis Frñhsommer 2021.

3 Information und Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung, Werbung und Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung und Überlassung von Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung von sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

KONJUNKTUR IN DEN BRANCHEN

PERSONENBEZOGENE DIENSTLEISTUNGEN⁴⁾

Die Stimmung unter den personenbezogenen Dienstleistern hellt sich etwas auf. Die aktuelle Lage wird nicht mehr ganz so negativ gesehen wie zuvor und auch die Erwartungen an die kommenden Monate sind optimistischer. Der Geschäftslagesaldo steigt um sechs auf minus 13 Punkte und der Erwartungssaldo steigt um zwölf auf minus fünf Punkte. Dadurch erhöht sich der Geschäftsklimaindex um neun auf 91 Punkte. Damit liegt er aber immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau von 124 Punkten. Auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten nehmen zu, befinden sich aber erneut im negativen Bereich. Der Investitionssaldo steigt um acht auf minus 22 Punkte und der Beschäftigungssaldo steigt um acht auf minus neun Punkte. 13 Prozent der Dienstleister befürchten eine Insolvenz, wenn sich die Lage nicht bald bessert. Das Hauptrisiko stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dar (61 Prozent).

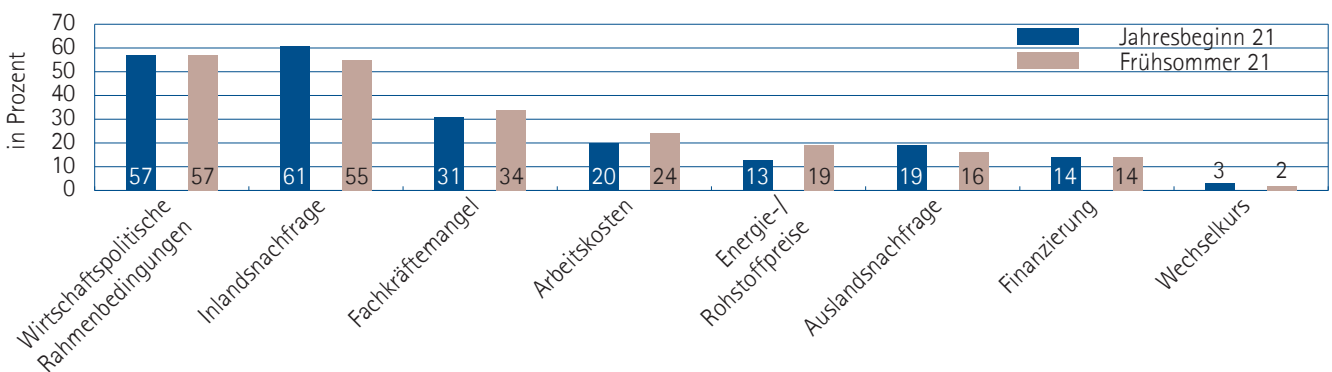


RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bleiben das größte Geschäftsrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk Frankfurt am Main. 57 Prozent der Unternehmen sehen darin eine Gefahr für ihre weitere Geschäftstätigkeit. Vielen Unternehmen bereiten insbesondere die inkonsistenten Corona-Maßnahmen, die langsame Impfgeschwindigkeit und die fehlende Planungssicherheit Kopfzerbrechen. Am zweithäufigsten wird mit 55 Prozent

eine weiterhin reduzierte Inlandsnachfrage als Bedrohung angesehen. Vor allem diejenigen Unternehmen, welche auf den direkten Kundenkontakt angewiesen sind, haben unter der beschränkten Inlandsnachfrage zu leiden. Derzeit etwas in den Hintergrund gerückt, fürchten viele Betriebe weiterhin die internationalen Handelskonflikte und eine noch höhere bürokratische Belastung. Mehr als jedes dritte Unternehmen (34 Prozent) sieht ein großes Risiko im Fachkräftemangel.

WO SEHEN SIE DIE GRÖßTEN RISIKEN BEI DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IHRES UNTERNEHMENS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN? (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)

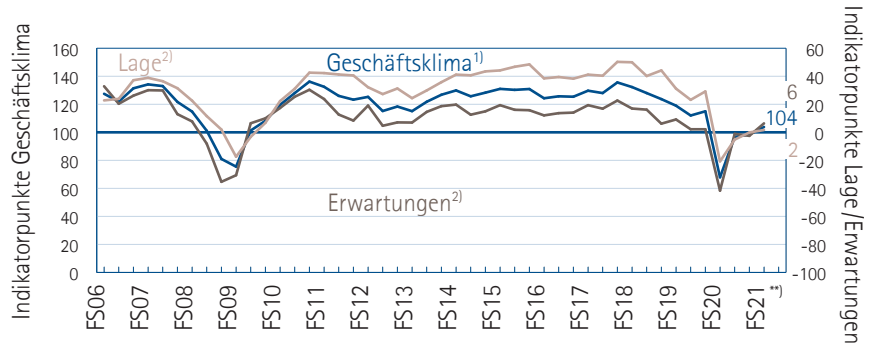
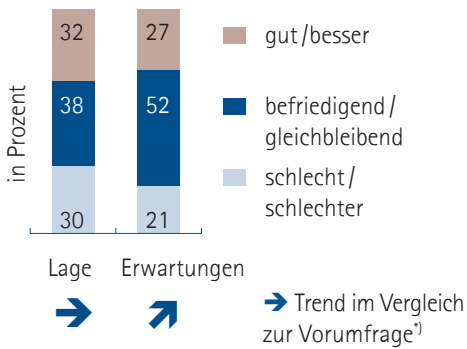


* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite. ** FS: Frñhsommer 2006 bis Frñhsommer 2021.

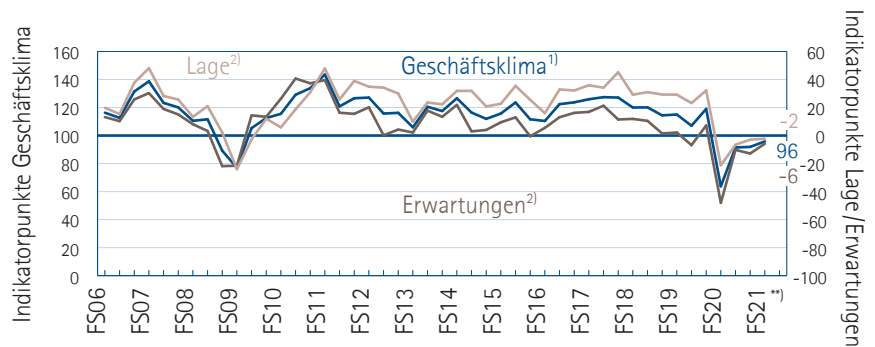
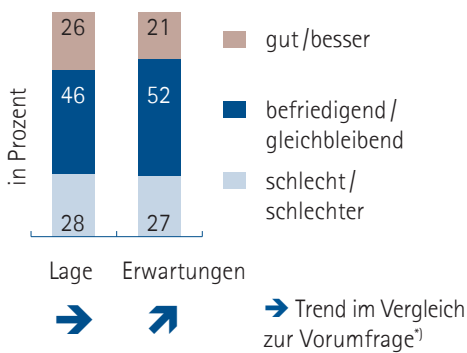
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

KONJUNKTUR IN DEN REGIONEN

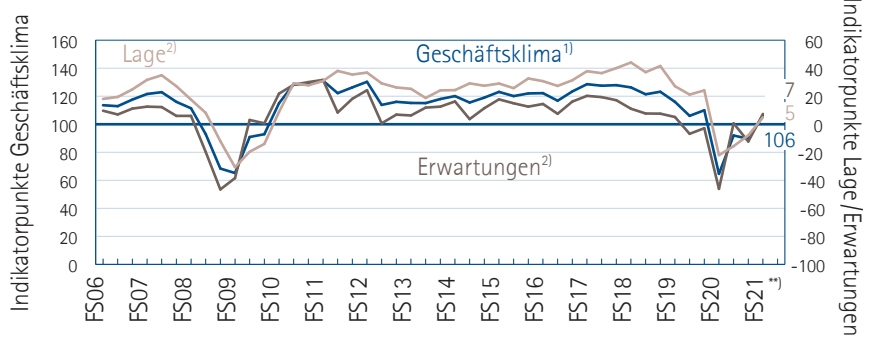
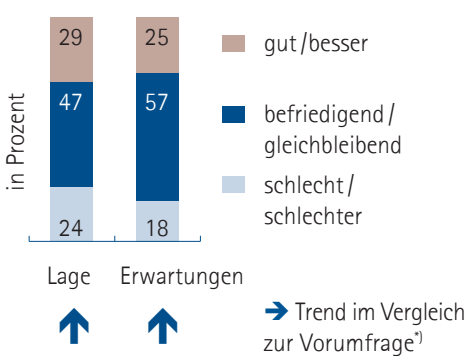
FRANKFURT AM MAIN



HOCHTAUNUSKREIS



MAIN-TAUNUS-KREIS



* Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 10 Punkte



... zwischen -5 und -10 Punkte



... zwischen 10 und 5 Punkte



... zwischen 4,9 und -4,9 Punkte



... um mehr als -10 Punkte



** FS: Frñhsommer 2006 bis Frñhsommer 2021.

Herausgeber:
IHK Frankfurt am Main
60284 Frankfurt am Main

Redaktion:
Sebastian Trippen
Malte Hischemöller
Simon Peschges
Minna Heinola

Kontakt:
Telefon 069 2197-1367
E-Mail m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de
www.frankfurt-main.ihk.de/konjunkturbericht

Sonstige Angaben:
Mai 2021
ISSN 1862-216X

Layout:
Sabrina Becker, IHK Frankfurt am Main

Die Broschüre wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten